


# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

April 1986 · 31. Jahrgang

A photograph of a man wearing a brown hat and a dark jacket, carrying a baby in a grey carrier. The baby is wearing a light blue shirt and a pink headscarf. A teddy bear is visible in the carrier on the left, and a baby bottle is on the right. The background is a blurred outdoor setting.

Lädt der  
Skatklub zum  
Wandertag ein,

muß für jeden  
etwas im  
Rucksack sein

4/86

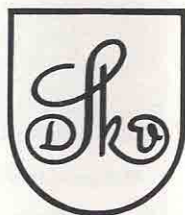


**Der**  
**Joker**  
**in Ihrer Hand**

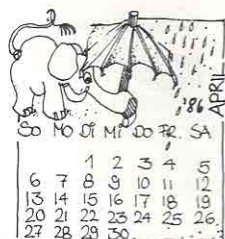
**Vertragslieferant des  
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH  
Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden - Echterdingen  
Telefon (0711) 753016**

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen  
– Pfingstjugendtreffen  
– Berlin-Pokal

Verbandsgruppen feierten

Ansichten zum  
Almhütten-Skat

Bayerns Skatjugend  
reizte um Pokale

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skataufgabe Nr. 287  
und Auflösung zu Nr. 286

Veranstaltungskalender

## Titelfoto:

Huckepack  
(Wolfgang Deike)  
Zeichnung:  
S. Schuler

## Dem Pech ein Kontra

Obwohl es noch keinem gelungen ist, dafür eine überzeugende Theorie aufzustellen, so könnte doch eine gewisse Gesetzmäßigkeit darin erblickt werden, daß es immer dieselben Skatfreunde sind, denen gute Karten geradezu nachlaufen, während andere oftmals über einen langen Zeitraum sozusagen als »Nieten-Heinrich« die Serien verstreichen lassen müssen. Fortuna ist halt eine launische Diva. Den einen mag sie mehr, den anderen nicht so sehr. Über den Aberglauben des Pechvogels, seinen Stuhl dreimal um die eigene Achse zu drehen und dabei beschwörende Worte zu murmeln, um das Kartenglück zu zwingen, mag man lächeln, doch Sprichwörter wie »Jedes Tierchen hat sein Pläsierchen« treffen natürlich auch auf Skatspieler zu. Aber wer ist schon rundum zufrieden, wenn er immer nur Kartenhalter sein darf?

Die Gretchenfrage lautete jedoch anders: Kann innerhalb der vorgegebenen Serienzahl das Spielgeschehen so beeinflußt werden, daß eine zumindest annähernde Gleichmäßigkeit in der Verteilung der Spiele stattfindet? Nun, darauf eine Antwort zu finden, war zunächst nicht einfach, denn ein Patentrezept, wie das Pech zu bannen ist, existiert nicht.

Im Auftrage des DSKV-Spielausschusses testete der von Georg Wilkening geführte Bielefelder Skatklub »Herz-As« Möglichkeiten, dem Kartenpech wirksam zu begegnen und der gestellten Forderung in etwa nachzukommen. Aus einer Vielzahl von Versuchen entpuppte sich dann das, was ursprünglich nur als bedeutungsloser Scherz erschien, als Nonplusultra.

# 6. Deutsches Skat-Jugendtreffen 1986

vom 17. bis 19. Mai (Pfingsten) in der Jugendherberge Berchtesgaden/Strub

**Meldeanschrift:** Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger Anschrift (und evtl. Telefonnummer) erbeten an Skatfreund Edmund Gehring, Pinnerstraße 15 a, 5628 Heiligenhaus, Telefon (0 20 56) 54 07.  
Die Meldeformulare sind sorgfältig auszufüllen. Da die Jugendlichen beim Turnier in zwei Altersklassen spielen werden, ist den Geburtsdaten der minderjährigen Teilnehmer besondere Aufmerksamkeit zu widmen.  
Gruppe 1: bis einschließlich 17 Jahre; Gruppe 2: 18 bis einschließlich 20 Jahre.  
Diese Einteilung hat keinen Einfluß auf die Mannschaftszusammenstellung.

**Meldescluß:** 7. Mai 1986.

**Veranstaltungs-** **Pfingstsamstag, 17. Mai 1986**

**folge:** 15.00 Uhr Begrüßung  
15.30 Uhr Skatturnier – 1. Serie  
18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen  
19.00 Uhr Skatturnier – 2. Serie

**Pfingstsonntag, 18. Mai 1986**

Der ganze Tag steht zur freien Verfügung; siehe »Freizeiteinrichtungen«.

18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

**Pfingstmontag, 19. Mai 1986**

9.00 Uhr Skatturnier – 3. Serie  
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen  
13.00 Uhr Siegerehrung  
Anschließend Rückreise

**Konkurrenzen:**

1. Deutscher Jugend-Städtepokal für Achter-Mannschaften (kein Wanderpreis). Jedes Mitglied der drei Siegermannschaften erhält zusätzlich eine Erinnerungsplakette. Die Spieler jeder Stadt müssen ihren Wohnsitz in der Stadt haben, für die sie starten.
2. Offenes Turnier für Vierer-Mannschaften. Mehrere Pokale (keine Wanderpreise) für Plazierte. Jedes Mitglied der drei Siegermannschaften erhält ebenfalls eine Erinnerungsmedaille.  
Kein Teilnehmer kann gleichzeitig in einer Achter- und Vierer-Mannschaft starten.
3. Alle Jugendlichen, auch jene, die an den Mannschaftsturnieren nicht teilnehmen, ermitteln in einer gesonderten Wertung den Einzelsieger.  
Es sind Ehren- und Sachpreise ausgesetzt.

**Startgeld:** DM 6,- (siehe »Unterkunfts- und Verpflegungskosten«).

**Unterkunfts- und Verpflegungskosten:** Vollpension und Übernachtung je Tag DM 21,-;  
Erwachsene ab 21 Jahre zahlen DM 23,- je Tag.  
Jeder Teilnehmer muß dreiteilige Bettwäsche mitbringen. Nicht erlaubt sind Decken, Steppdecken und Schlafsäcke. Für die Wanderverpflegung sind Trinkflaschen mitzubringen. Ein Lunchpaket, das jeder Teilnehmer beim Frühstück selbst fertigmachen muß, gibt es für Sonntagmittag.

**Besondere Hinweise:** Das Startgeld und die entstehenden Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind im voraus bis spätestens 7. Mai 1986 an Skatfreund Edmund Gehring auf dessen Konto Nr. 70 43 87 bei der Sparkasse Heiligenhaus (BLZ 334 512 20) oder bar unter der Meldeanschrift zu überweisen.

**Freizeit-einrichtungen:** Das Berchtesgadener Land ist auf Grund seiner Lage in den Alpen für Wanderungen und Bergtouren einmalig. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Königssee mit Schiffsrundfahrt zu St. Bartholomäe sowie der Besuch der Wimbach- und Almbachklamm. Für richtige Bergtouren ist jedoch eine entsprechende Ausrüstung (festes Schuhwerk, Regenbekleidung) erforderlich.

